

UNTERSTÜTZT WERDEN NEUE PROJEKTE UND SOLCHE, DIE IN DER KONKRETEN PLANUNGS- BZW. EINFÜHRUNGSPHASE SIND.

Sehr geehrte Frau Anhalt,

in der Gemeinde Groß Laasch gibt es seit dem Frühling dieses Jahres eine Streuobst- und Erholungswiese. Entstanden ist diese Wiese auf Initiative des Vereins „Groß Laasch Flexibel e.V.“, der sich auch für das auf den folgenden Seiten erläuterte Projekt verantwortlich zeigt und daher auch Antragsteller ist.

Eigentümer der Fläche sind die Gemeinde Groß Laasch und somit deren Bürgerinnen und Bürger. Das Besondere dieser Streuobstwiese ist sicherlich, dass hier ausschließlich alte, vor dem Vergessen bewahrte Obstsorten gepflanzt wurden, dass derzeit noch ein Novum in dieser Region ist. Mit der Errichtung dieser Streuobst- und Erholungswiese wollten wir zudem einen zusätzlichen Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität unserer Einwohner leisten. Denn neben der wirtschaftlichen Betrachtung ging es uns hier in erster Linie um den zu erwartenden Erholungswert, den so ein Terrain für seine Besucher bieten kann.

Und gerade hier sehen wir den Ansatz für das Folgeprojekt, das wir Ihnen gerne vorstellen möchten und um deren Unterstützung wir bitten.

Wer unsere Wiese besucht, sucht zuerst Erholung. Daneben möchten unsere Gäste auch erfahren, was sie umgibt, welche Bäume dort gepflanzt wurden, woher ihre Herkunft stammt, wie diese Früchte schmecken und wie man an diese Früchte gelangen kann. Die Artenvielfalt ist groß und wenn man bedenkt, dass hier Bäume auf einer Fläche von ca. 2,3 ha stehen, kann man auch erahnen, dass es kaum möglich ist all dies auch gedanklich zu erfassen.

Daher haben wir uns gedacht, dass wir unseren Gästen alle relevanten Informationen zu dieser Streuobstwiese, auf einer großen Informationstafel zukommen lassen wollen.

Diese Tafeln möchten wir auf der Rückwand eines Insektenhotels befestigen. Insekten sind Teil einer lebendigen Umwelt und werden daher Teil des Gesamtprojektes sein.

Zum Erholen und Verweilen gehören Sitzgelegenheiten, die wir rund um diese Streu- und Erholungswiese geplant haben.

Auf den nachfolgenden Seiten erfahren Sie mehrere Einzelheiten und Details zum Projekt.

Es grüßt Sie herzlich der Verein „Groß Laasch Flexibel e.V.“

stellvertretend für uns

Björn Kasch und Andrea Weinke

Projektleiter

Vorsitzende

Anlagen:

- Projektantrag – Formular Sparkasse
- Freistellungsbescheid des Finanzamtes
- Projekt

1. SITZGELEGENHEITEN

AUF DER STREUOBST- UND ERHOLUNGSWIESE IN GROß LAASCH

Um älteren Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde, den wissbegierigen Kindern mit deren Eltern, der Kindertagesstätte unseres Ortes und Besuchern von Groß Laasch die Möglichkeit für kurze (längere?) Erholungspausen beim Besuch der Streuobst- und Erholungswiese zu ermöglichen, ist es nötig Sitzbänke und Tische oder Sitzbankkombinationen anzuschaffen. Schon durch das Anpflanzen der unterschiedlichen Obstsorten ist es interessant zu verweilen. Die Blüten der Birnen-, Quitten-, Kirsch- oder Apfelbäume ist so anders geartet, dass diese schon sehenswert sind. Das Summen zu hören, das Krabbeln zu beobachten, den Gedanken freien Lauf zu lassen bedarf attraktiver Sitzgelegenheiten. Wenn Verweilqualität geschaffen ist, dann erfreut man sich auch der ungleichen Früchte.



Schulungsmaterial kann während der Unterrichtszeit abgelegt werden, die Mitschriften getätigt und nach getaner Arbeit auch der Bauch gefüllt werden.

Die jungen Leute sitzen gerne auf der Erde, Familien machen bei schönem Wetter Picknick, doch den älteren Bürgern fällt es schwer. Wenn wir als Verein diese Idee verwirklichen wollen, dann denken wir z.B. auch an die hier im Ort ansässigen Omis und Opis. In dem betreuten Wohnen fühlen sie sich gut umsorgt. Doch der Gedanke vom Haus bis zur Wiese und zurück – ohne Sitzmöglichkeiten, wird schnell fallen gelassen. Zu weit. Stehen aber Bänke (überdachten Bänke/Tische), so wird die Streuobst und Erholungswiese zu einem herrlichen parkähnlichem Garten, welcher zum verweilen einlädt.

2. INFORMATIONEN

AUF DER STREUOBST- UND ERHOLUNGSWIESE IN GROB LAASCH

Die Informationstafeln auf der Rückseite des Insektenhotels gehört mit zu den wichtigsten Aufgaben unseres Vereins. Hierfür können Sie folgende Beispielbilder sehen.

Übersichtlich , Witterungsbeständig, Kompetent



Bildmaterial der Streuobst- und Erholungswiese von Groß Laasch

wird gesammelt, sondiert und für die Schautafeln vorbereitet. Pflanzen und Tierwelt wird sachkundig dokumentiert und kann so in allen Bereichen genutzt werden.



www.gross-laasch-flexibel-e-v.de

3. DAS INSEKTENHOTEL

AUF DER STREUOBST- UND ERHOLUNGSWIESE IN GROB LAASCH

STECHEN WILDBIENEN? - EIGENTLICH NICHT

Unangenehme Erfahrungen mit Honigbienen oder Wespen hat Jeder schon gemacht. Viele Menschen, vor allem Kinder, sind gegen die Stiche allergisch. Aber die Wildbienen, um die es beim Insektenhotel geht, stechen nicht! Sie haben zwar einen Giftstachel, mit dem sie ihre Beute – andere Insekten – lähmen. Er ist aber zu schwach, um unsere Haut zu durchdringen. Wildbienen verteidigen auch nicht ihr Nest. Die Ängste sind da. Wer einmal gestochen wurde, hält fast alles was schwarz-gelb aussieht, für gefährlich.

Die Beschäftigung mit den Wildbienen soll lehren, genauer hinzuschauen. Durch den Bau des Insektenhotels, sollen den Besuchern der Streuobst- und Erholungswiese faszinierendere Einblicke in die Lebensweise, dieser wenig beachteten Insekten gewährt werden.

HONIG- UND WILDBIENEN

Fakt ist, dass die Honigbienen, die von Imkern gehalten werden, nicht nur Honig liefern, sondern für die Bestäubung der Blütenpflanzen auf Feldern und in Obstgärten unentbehrlich sind. Fakt ist auch, dass die Imkerei heute durch Bienenkrankheiten bedroht ist. Wildbienen spielen eine wichtige Rolle im Naturhaushalt. Bestimmte Blütenpflanzen werden nur von den Wildbienen bestäubt. Während die Honigbienen in Völkern gehalten werden oder Wespen und Hornissen um eine Königin herum ein Nest bauen, leben die Wildbienen alleine.

WO BAUEN WILDBIENEN ?

Wildbienen und Hummeln gehören zur Insektengruppe der Hautflügler, von denen es in Europa rund 45 000 Arten gibt. Fast jede Art hat ihre eigene Überlebensstrategie entwickelt.

So graben sich Sandbienen Brutkammern in den Sand, die Hummeln gehen zum Nestbau unter die Erde (nicht alle Arten). Andere versorgen ihre Brut im Altholz, benutzen Spalten, Löcher, Ritzen in alten Bäumen, Häusern oder Schuppen. Andere bohren ihre Brutlöcher in Lehmwände oder Bachsteilufer. Selbst hohle Stängel werden benutzt.

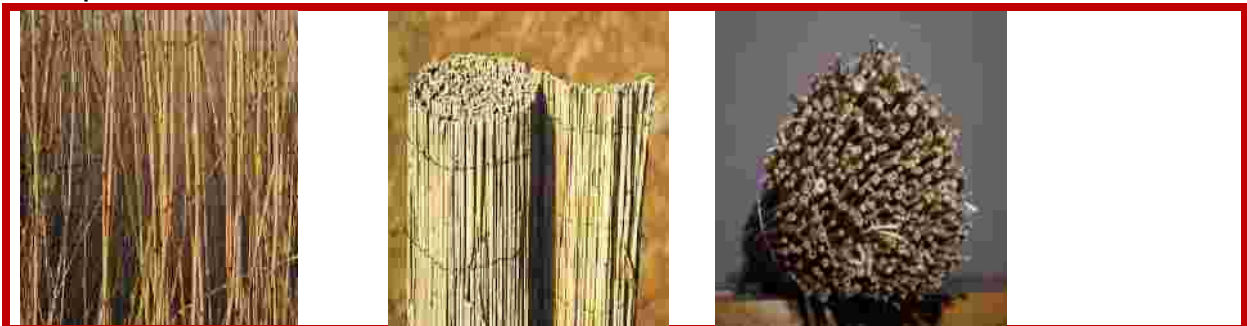
BRAUCHEN DIE WILDBIENEN UNS?

Ja, der Lebensraum der Wildbienen ist stark geschrumpft. Es gehören schon viele von ihnen heute zu den bedrohten Arten. Woran liegt es? Morsche Bäume mit Löchern werden schneller als früher umgesägt. Alte Schuppen und alte Mauern werden abgerissen. Alte Obstbäume sind viel seltener geworden. Mit der Schaffung der Streuobst- und Erholungswiese in Groß Laasch ist etwas gegen die Gefährdung der Wildbiene getan worden. So sind Nahrungspflanzen gesetzt worden und es entsteht eine natürliche Blumenwiese. Und durch den Entschluss ein Insektenhotel zu bauen, werden weitere Möglichkeiten für Nistplätze geschaffen.

DIE NISTHILFEN

Ziel soll es sein, beim Bau der Nisthilfen, die unterschiedlichen Ansprüche der einzelnen Arten zu befriedigen. So werden Insektenholz, Schilfhalmbündel oder auch Hohlziegel, deren Löcher mit Halmen angefüllt werden, verwendet. Diese werden aufgehängt, aufgestellt oder gestapelt. Wichtig ist, auf eine südseitige, trockene und windgeschützte Lage zu achten. Ein kleines Dach als Regenschutz sollte schon sein.

Beispiel Schilfhalmbündel



EIN INSEKTENHOTEL BESTEHT AUS VIELEN NISTHILFEN

Unser Ziel des Vereins Groß Laasch Flexibel e.V. ist es, als Ansprechpartner und Organisator einzelne dieser Nisthilfen anzufertigen. Es ist uns wichtig, die Voraussetzungen zu schaffen, um diese 3 Projekte („Hotel“, Bänke, Information) verwirklichen zu können. Auch wenn nur ein Teilerfolg erlangt wird, so ist viel geschafft. Ein Schritt nach dem anderen.

„Um die Welt für unsere Kinder und Enkelkinder lebenswert zu gestalten, müssen wir lernen, nachhaltig zu denken und zu handeln

Weltdekade der Vereinten Nationen -2005-2014

Lernen und Erleben was Nachhaltigkeit bedeutet, das sollten die zukünftigen Besucher der Streuobst- und Erholungswiese der Gemeinde Groß Laasch für sich mitnehmen.

Und wenn gemeinsam das Insektenhotel wie ein Setzkasten zusammengefügt wird, so wird ein originelles Werk entstehen.

DAS GRUNDGERÜST

Unsere Konstruktion besteht aus sechs Vierkantspfählen die mit Einschlaghülsen eingeschlagen und dann mit Regalbrettern ausgefacht werden. Obendrauf kommt ein Giebel- oder Pultdach.



Foto B. Petersen-Internet

Das von uns geplante „Hotel“ soll dem des Fotos sehr ähnlich werden – Warum das Rad neu erfinden.

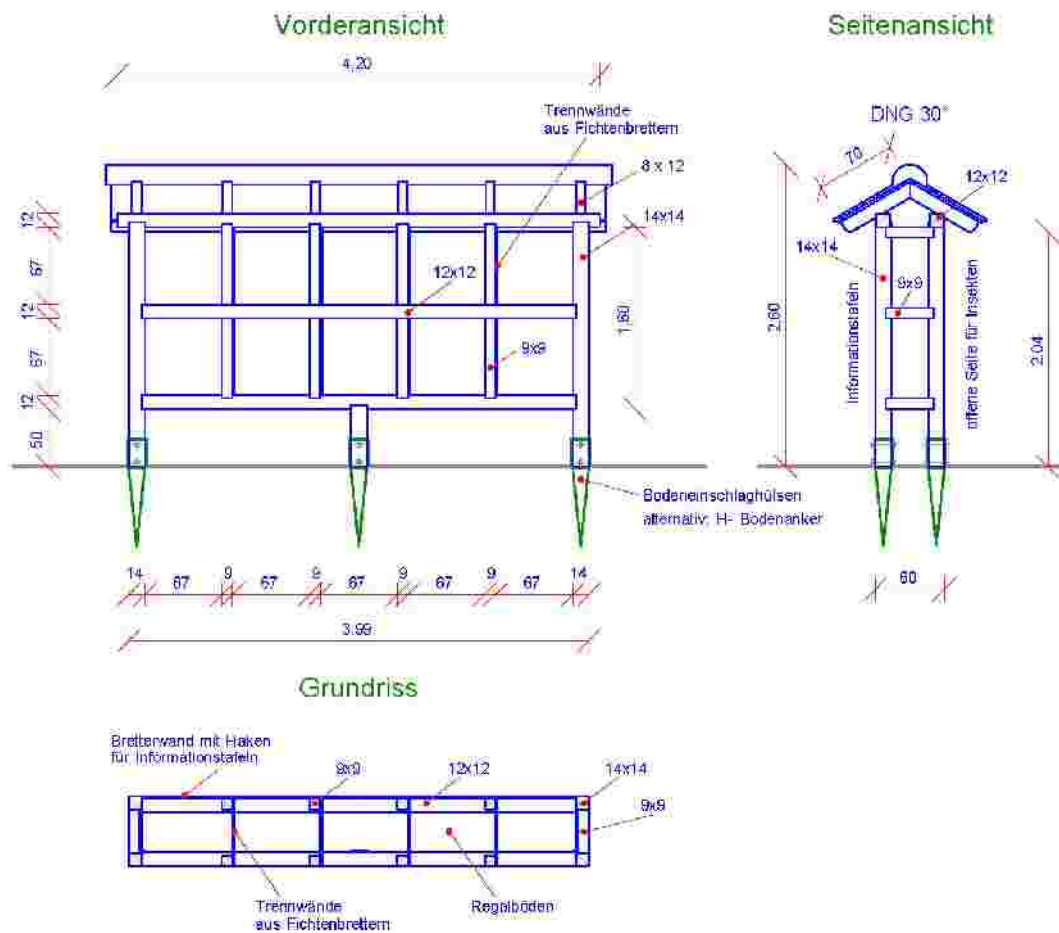
Das folgende Modell ist einfach in der Ausführung und so berechnet, dass es – eine entsprechende Vorbereitung vorausgesetzt – an einem Vormittag fertiggestellt werden kann.

KONSTRUKTION UND MATERIAL:

- 6 Bodeneinschlaghülsen, bzw. H- Bodenanker
- 4 Siele 14 x 14, L= 2,00 m
- 2 Siele 14 x 14 L= 0,50 m
- 6 Kanthölzer 12 x 12 L= 4,00 m
- 16 Kanthölzer 9 x 9 L= 0,70 m
- 6 Kanthölzer 9 x 9 L= 0,50 m
 - 2 Regalböden je ca. 2,00 m²
 - Trennbretter aus Fichtenbrettern 2 cm stark ca. 5,00 m
 - Rückwand für Informationstafeln ca. 6,50 m²
- 12 Dachsparren 8 x 12 L=0,70 m
- Dachlattung für 6,00 m² Dachfläche
- 2 Reihen Dachziegel je Seite L=4,20 m
- 1 Reihe Firsthauben L=4,20 m

dazu Kleinmaterial: Sparks-Schrauben in verschiedenen Längen,
diverse Haken für die Montage der Informationstafeln

ANLAGE: 2 x Grundris, Vorder- und Seitenansicht A4 und A3



- 6 Bodeneinschlaghülsen, bzw. H- Bodenanker
- 4 Stiele: 14 x 14 L= 2,00 m
- 2 Stiele: 14 x 14 L= 0,50 m
- 6 Kanthölzer 12 x 12, L= 4,00 m
- 16 Kanthölzer 9 x 9, L= 0,70 m
- 6 Kanthölzer 9 x 9, L= 0,50 m
- 2 Regalböden je ca. 2,00 m²
- Trennwände aus Fichtenbretter 2 cm stark ca. 5,00 m²
- Rückwand für Informationstafeln ca. 6,50 m²
- 12 Dachsparren 8 x 12, L= 70 cm
- Dachlattung für 6,00 m² Dachfläche
- 2 Reihen Dachziegel je Seite, L= 4,20 m
- 1 Reihe Firshauben, L= 4,20 m
- diverses Kleinmaterial für die Montage und Haken für die informationstafeln

DAS „HOTEL“ HAT VIELE ZIMMER

Hohlziegel

sollten / müssen mit Schilfhalmen gefüllt werden. Wenn man genauer hinsieht, dann gibt es im Dorf immer eine Baustelle und wer höflich fragt wird sicher den einen oder anderen Stein bekommen. Im Baumarkt, beim Dachdecker oder in Ziegeleien gibt es eine Vielfalt von Ziegelformen mit unterschiedlichen Maßen der Löcher. Unterschiedliche Ziegelformen und -größen machen sich gut als gestalterische Elemente.

Achtung: Die Löcher in den Ziegelsteinen werden nur angenommen, wenn sie mit Hohlstängeln etc. verfüllt sind.

Wichtig auch - dass die Knoten der Halme 6–10 cm vom Eingang der Löcher entfernt sind.

Strangfalzziegel



Lochziegel mit hohlen Stängeln, Mini-Lehmwand, 9 "Strangfalzziegel"

Nicht alle im Handel erhältlichen Lochsteine eignen sich für den Wildbienenschutz: Viele werden zu feucht, wenn sie Regen abbekommen. Ziegel mit großen Löchern werden für Stengel verwendet, kleinere Löcher bis 10 mm werden direkt besiedelt. Die Ziegel werden einfach direkt der Sonne ausgesetzt und möglichst regengeschützt aufgestellt bzw. aufgeschichtet oder an geeigneter Stelle zu einer "Wildbienenmauer" gemauert.

Wichtig ist, dass die Löcher nicht durchgängig sind. Die Löcher müssen an der Rückseite geschlossen sein.

Schilfhalm, Bambusstäbe oder hohle Pflanzenstängel z.B. Holunder

Verschiedene Möglichkeiten die Halme mit der Öffnung nach vorn auszurichten und so zu fixieren sollten bedacht und genutzt werden. So können sie nicht mehr von Vögeln herausgezogen werden.

Wichtig: Bei allen Halmbündeln darauf achten, dass zwischen der vorderen Halmöffnung und dem ersten Halmknoten 8 – 10 cm liegen.

Vorsicht, dass die Stängel nicht zu stark zusammengequetscht werden.

Blechk Dosen,

werden mit Schilfhalmern oder Markstängeln stramm gefüllt. Auf dem Dosenboden wird zuerst eine Lehmschicht eingebracht und die Halme so fixiert. Auch kann vor der Dosenöffnung eine Schutzhülle aus Maschendraht angebracht werden. Es empfiehlt sich Maschengröße ca 6 - 8 mm. Ebenfalls eignen sich Plastikflaschen, Milchtüten etc.

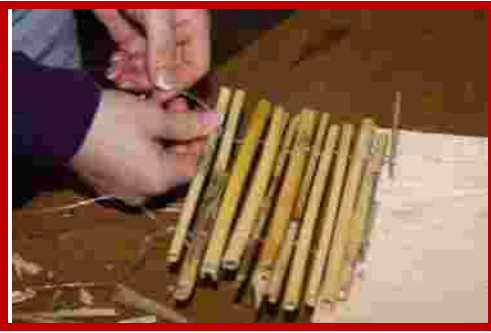


Schilfrohrgeflecht aus dem Baumarkt auf Dosengröße bringen (ca.15cm Länge), zu Rollen wickeln.

Schilfrohrgeflecht selber weben:

- in ein Brett zwei Nägel in ca. 8 cm Abstand einschlagen
- an die Nägel den Blumendraht binden, so dass jeweils die beiden Drahtenden gleichlang (ca. 30 cm) sind. Jetzt an einem Drahtende anheben, das andere senken und einen vorbereiteten Schilfhalm (15 cm) dazwischen schieben. Dann die Drahtenden gegenläufig bewegen, so dass der Schilfhalm festgezurret wird. Dann dasselbe mit dem nächsten Schilfhalm usw.

Es ist wie beim Weben: Die Drähte sind die „Kette“ und der Schilfhalm ist der „Schuss“. Wenn man 20 – 30 Schilfhalm „verwebt“ hat, abnehmen und eine Rolle drehen.



Wichtig: für alle Nisthilfen mit Stroh- oder Schilfhalmen gilt: Die Halme dürfen nicht nass werden und müssen vor dem Herausziehen durch Vögel gesichert sein.

Gut getrocknete Baumscheiben, Scheitholz

werden mit Bohrlöchern bis zu 10 cm Tiefe versehen. Durchmesser der Bohrlöcher: 3 – 10 mm. Die Bohrungen können sowohl ins Querholz als auch ins Hirnholz gemacht werden.

Wichtig: Nur Harthölzer verwenden!



Dünne Äste und Reisig

bieten verschiedenen Insektenarten nicht nur Zuflucht, sondern machen sich auch optisch als Füllmaterial sehr gut.

Lehmklötze bzw. mit Lehm

Lehm gibt es überall in Baugeschäften. Er ist kinderleicht zu verarbeiten. In die 15cm dicke noch feuchte Lehmschicht werden mit Holzstäbchen Gänge mit einem Durchmesser von 5 – 8 mm gebohrt. Durch Beimengung von gehäckseltem Stroh wird die Lehmschicht stabiler. Optisch können auch kreative Möglichkeiten gestaltet werden. Wurzeln, Schwemmholz, gesammelte Äste sollten viel Anregung geben.

Wichtig: Lehm als Baumaterial für Wildbienen wird von vielen Arten zum Bauen von Zwischenwänden und Nestverschlüssen verwendet.



Für Ohrenkäfer, Spinnen und Faltenwespen, eignen sich Eierschachteln. Für die Insekten, die nicht fliegen können muss man Hilfen „Brücken“ zwischen Boden und Nistangebot schaffen. Florfliegen, bevorzugen Nisthilfen, die oxsenblutfarbig gestrichen sind

Die Steinmauer entsteht aus groben Quadern für Kleinsteinpflaster. Sie werden in einen Kasten eingeschichtet.

Wichtig: vorne mit einem kräftigen Gitter versehen und erst dann in das Insektenhotel einfügen.

Weitere Nistmaterialien zur Anregung

Schnirkelschnecken, Weinbergschnecken, Astmaterial von Forsythien, Holunder, Hohlstengel von Blumenbeeten, Pappmaché, Einsätze aus Geräteverpackungen, Holzwole, Blechdosen, Fichten- und Kiefernzapfen, Baumwurzeln und Äste, Schilfhalme, Schneckenhäuser, Schwemmhölzer

WER ZIEHT EIN IM INSEKTENHOTEL?

Ziegelsteinen / Bohrlöcher im Holz

Der erste Gast ist meistens die Rote Mauerbiene. Sie ist am wenigsten wählerisch und nimmt sowohl die Öffnungen in Ziegelsteinen wie auch Bohrlöcher im Holz an.

Angebohrte Holzklötze

Die angebohrten Holzklötze werden von folgenden Arten gewählt: Löcherbiene, Scherenbienen, Blattschneiderbienen, Maskenbienen.

Markhaltige Stängel

Markhaltige Stängel mögen die Keulhornbiene, einige Mauerbienenarten, die Maskenbienen und die Blattschneiderbienen.

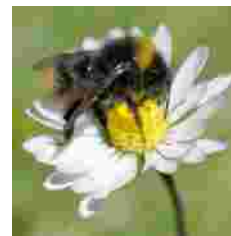
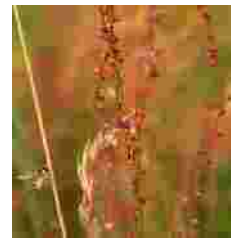
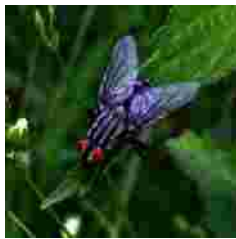
Morsches Holz

Morsches Holz ist attraktiv für Blattschneiderbienen, die blaue Holzbiene und die Pelzbiene.

Lehmbauwerke

Die Lehmbauwerke werden von den Pelzbienen, der Seidenbiene und der Maskenbiene bezogen.

FOTOS VON UNSERER STREUOBST- UND ERHOLUNGSWIESE



Diese Angaben über die in Nisthilfen zu erwartenden Arten sind entnommen aus:
Helmut und Margrit Hintermeier, Bienen, Hummeln Wespen im Garten und in der Landschaft, Obst und Gartenbauverlag, München 2002

INTERNET

Weitere benutzte Literatur:

Josef. H. Reichholf, Wir tun was für Insekten, Franckh-Kosmos Verlag, 1992

Gunter Steinbach (hrsg.) Werkbuch Naturschutz, Franckh Verlag, 1988

Richarz/Hormann, Nisthilfen für Vögel und andere heimische Tiere, Aula Verlag, 2010, 2. Aufl.

Wolf Richard Günzel, Das Insektenhotel, pala Verlag, o. J.

Herausgeber: Bund Naturschutz Traunstein, Scheibenstraße 22, 83278 Traunstein,

www.traunstein.bund-naturschutz.de, traunstein@bund-naturschutz.de

Text: Hermann Eschenbeck

Bilder: Hermann Eschenbeck, Beate Rutkowski, Heike Talhammer